

Einfluss der verfütterten Milch auf die Entwicklung und Gesundheit von Milchkälbern

Der Einsatz von Sperrmilch (Milch, die nicht zum menschlichen Verzehr geeignet ist) wird seit längerer Zeit kontrovers diskutiert. Der Vorteil liegt hauptsächlich in der wirtschaftlichen Nutzung der Milch, wenn diese nicht entsorgt werden muss. Die Gefahren, die jedoch eine Verfütterung von Sperrmilch mit sich bringen kann, sind die Übertragung von Keimen und Antibiotika-Rückständen. Pasteurisation und Ansäuerung der Sperrmilch sollen diese Risiken minimieren. In vorherigen Studien wurde ein positiver Effekt der Sperrmilchfütterung auf die Gewichtszunahme und Entwicklung der Kälber im Vergleich zur Fütterung eines Milchaustauschers gezeigt. Das Ziel der hier vorgestellten Studie war es, die Verfütterung von Sperrmilch und von Tankmilch zu vergleichen.

In einer Studie aus China wurden 84 neugeborene Milchkälber für 21 Tage mit Milch unterschiedlicher Art (Tankmilch, unbehandelte, pasteurisierte oder angesäuerte Sperrmilch) gefüttert. Abgesehen von der Art der Milch wurden die Kälber aller vier Behandlungsgruppen gleich gefüttert und gehalten.

Entgegen der Hypothese der Autoren, war die Gewichtszunahme bei den Kälbern der Gruppe, die pasteurisierte Sperrmilch erhalten hatten am größten. Da ein großer Anteil der Milch in dieser Gruppe aus Kolostralmilch bestand, nahmen die Autoren an, dass ein hoher Fett- und Trockenmassegehalt in der verfütterten Sperrmilch verantwortlich dafür waren. Die höchste tägliche Futteraufnahme konnte in der Gruppe der Kälber, die angesäuerte Sperrmilch erhalten hatten, festgestellt werden. Dies beruhte wahrscheinlich auf der appetitfördernden Wirkung der Ameisensäure, die zur Ansäuerung der Milch eingesetzt wurde. Kälber, die mit Tankmilch gefüttert wurden, hatten hingegen die beste antioxidative Kapazität, und der Dünndarm dieser Kälber war gesünder als der Tiere in den anderen Gruppen. Bei allen Kälbern, die Sperrmilch erhalten hatten, zeigte sich eine Enteritis unterschiedlichen Grades. Im Hinblick auf die Darmgesundheit empfehlen die Autoren daher die Verfütterung von Tankmilch.

Unser Fazit: Auch wenn sich Vorteile der Sperrmilchfütterung gegenüber der Fütterung von Tankmilch bzw. Milchaustauscher ergaben, war in dieser Studie die Darmgesundheit bei den Kälbern, die Tankmilch erhalten hatten, besser. Zusätzlich bleibt das Risiko der Erreger- und Antibiotikaübertragung bzw. Förderung von Antibiotikaresistenzen beim Einsatz von Sperrmilch zur Kälberfütterung; ein Aspekt der Sperrmilchfütterung, der in dieser Studie nicht untersucht wurde. Daher kann die Empfehlung der Autoren, bevorzugt Tankmilch zu verfüttern, unterstützt werden. (dkj)

Quelle: Zou et al., 2017 J Anim Sci Biotechnol. 8: 53.